Unterrichtsmaterial

Volksaufstand in der DDR – Der 17. Juni 1953

Der Volksaufstand vom 17. Juni wird bezüglich seiner Ursachen, des Verlaufs und der gewaltsamen Niederschlagung durch die Sowjetunion dargestellt.

Hier geht's zum Video auf zdf.de

Fächer
Geschichte, Sozialkunde/Politik

Altersstufen
9.-10. Klasse, Oberstufe

Didaktik
Durch die Zeitzeugen wird die unterschiedliche Sichtweise auf den Aufstand veranschaulicht, historische Aufnahmen vermitteln die Brisanz und Bedeutung des Tages.

Hinweis
Die nachfolgenden Aufgaben sind leichter zu lösen, wenn man das Video aufmerksam verfolgt (Notizen machen!) und ggf. nochmal Sequenzen wiederholend anschaut – siehe jeweilige Frage oder jeweiliger Zeitzeugenbezug. Zweitens empfehlen wir für die Recherche – neben dem Schulbuch – seriöse Internetquellen wie:
https://www.dhm.de/lemo/ www.bpb.de www.bsta.de
www.euregeschichte.de

Das Skript zum ZDF-Video

17. Juni 1953. Massenprotest in Ost-Berlin. Gegen das Regime der DDR. *„Kollegen, reiht euch ein, wir wollen freie Menschen sein*", lautet eine Parole. Aus dem Protest wird ein Volksaufstand. Die rote Fahne wird vom Brandenburger Tor gerissen.
Günter Sandow: *„Wir dachten nur, jetzt haben wir es geschafft, dass wir jetzt unsere Freiheit kriegen. Aber dann ging auch schon die Knallerei los, dann fingen die an zu schießen.*"
Wie kam es zum Aufstand in der DDR? Seit seiner Gründung 1949 baut der ostdeutsche Staat den Sozialismus auf. Die Bürger sollen der kommunistischen Ideologie folgen. Auch wirtschaftlich will das System Überlegenheit demonstrieren. Doch die Ziele sind zu hochgesteckt. Die Lebensbedingungen verschlechtern sich. Immer mehr DDR-Bürger fliehen in den Westen.
Sergej Kondraschow war 1953 Offizier des KGB: *"Mehrfach warnten wir die Staatsführung der DDR unter Ulbricht. Wir wiesen sie darauf hin, dass die die Unzufriedenheit zunimmt, und dass daraus Probleme entstehen könnten.*"
Als das SED-Politbüro die Arbeitsnormen erhöht, nicht aber die Löhne, kommt es zu ersten Protesten. Auf einer Baustelle in der Stalin-Allee rufen Arbeiter zum Streik auf. Tausende Bürger schließen sich an. Aus dem Arbeiterprotest wird ein Volksaufstand. Aus der friedlichen Demonstration eine Revolte, die das Regime in Frage stellt. Das Regierungsviertel wird abgeriegelt. Auch von russischem Militär.
Sergej Kondraschow: *„Wir dachten, dass wir die Situation viel besser verstanden. Gefahr drohte aus unserer Sicht nicht nur für die DDR, sondern auch für die Sowjetunion. Denn wenn sich diese Demonstrationen fortgesetzt hätten, hätten wir den Krieg riskiert.*"

Steine gegen Panzer

Moskau verhängt den Ausnahmezustand. Steine fliegen gegen sowjetische Panzer. Ein ungleicher Kampf, der für die Demonstranten bald verloren ist.
Fritz Schenk, damals DDR-Plankommission: *„Wenn die sowjetischen Truppen nicht eingegriffen hätten, wäre am 17./18. Juni das passiert, was dann 9./10./11. November 1989 passiert ist, als die Demonstranten praktisch in der DDR das Heft in die Hand nahmen, die SED nichts mehr zu sagen hatte. Sie wär' damals ganz sicher abgesetzt worden und hätte diesen 17. Juni eigenständig, ohne Schutz der Sowjettruppen nicht überlebt.*"
Über 50 Tote hat der Aufstand gefordert. Die SED-Führung will nicht eingestehen, dass sich das Volk gegen den Staat erhoben hat. Der Westen habe die Revolte geschürt. Gezielt eingeschleuste Provokateure. Tatsächlich aber ging es um die Freiheit.
Heinz Homuth, Bauarbeiter in der Stalinallee: *„Es ist für mich ein Tag gewesen, überhaupt der erste Aufstand in einem sowjetisch besetzten Gebiet. Und das hat uns eigentlich stolz gemacht, dass wir da den Mut hatten dagegen aufzustehen.*"
Die DDR-Führung will die Wortführer des Aufstands hart bestrafen. Nach Schätzungen wurden annähernd 2400 Menschen verurteilt.

terra-x.zdf.de 2024 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Arbeitsblatt 1: Kontextualisierung

Das Video behandelt den Volksaufstand des 17. Juni 1953 in der DDR. Er zeigt in knapper Form Zeitdokumente und später entstandene Zeitzeugenaussagen.

Massenproteste werden zum Aufstand

1. Recherchiert mit Hilfe von M1 die genaueren Gründe für die Proteste und den folgenden Aufstand.
2. Analysiert die Zitate der Zeitzeugen aus M2 und klärt den Hintergrund beider Positionen.
3. Der westliche Radiosender RIAS sendete am 17. Juni 1953 folgende Erklärung des DGB-Funktionärs Scharnowski: http://www.17juni53.de/audio/track6.mp3 , der DDR-Rundfunk hingegen die folgende Erklärung: http://www.17juni53.de/audio/track9.mp3 Benenne und vergleiche deren wesentliche Aussagen.
4. Kläre unter Einbezug der Aussage des Zeitzeugen Kondraschow (M2), warum Scharnowski im RIAS (s.o.) nicht zum allgemeinen Streik oder Regimeumsturz aufforderte.

M1 Internetquellen in Auswahl:

https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/521815/der-17-juni-1953-im-ueberblick/

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/dossiers/volksaufstand-vom-17-juni-1953-der-ddr

https://www.mdr.de/geschichte/eure-geschichte/themen/schluesselereignisse/17juni/aufstand100.html

M 2 Zeitzeugenzitate:

Günter Sandow[1] (1953 beteiligter Arbeiter*):" Wir dachten nur, jetzt haben wir es geschafft, dass wir jetzt unsere Freiheit kriegen. Aber dann ging auch schon die Knallerei los, dann fingen die an zu schießen.*"

Sergej Kondraschow [2] (1953 russischer Geheimdienstoffizier): *„Wir dachten, dass wir die Situation viel besser verstanden. Gefahr drohte aus unserer Sicht nicht nur für die DDR, sondern auch für die Sowjetunion. Denn wenn sich diese Demonstrationen fortgesetzt hätten, hätten wir den Krieg riskiert.*"

[1] **Günter Sandow 1927 geboren**, arbeitete als Steinmetz in einer Baubrigade am Bau der Stalinallee in Ostberlin, wirkte beim Aufstand mit. Später oft als DDR-Zeitzeuge tätig.

[2] **Sergej Kondraschow 1923-2007**, arbeitete ab 1944 für den sowjetischen Geheimdienst, u.a. in der DDR, England und Wien. 1992 Pensionierung und nachfolgend Veröffentlichungen als Historiker.

terra-x.zdf.de 2024 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Arbeitsblatt 2: Historischer Kontext und Einordnungen

Steine gegen Panzer – mutiger Widerstand oder westliche Provokation?

1. Lesearbeit: https://www.mdr.de/geschichte/eure-geschichte/themen/schluesselereignisse/17juni/aufstand100.html

Benenne nachfolgend die ersten Stationen des Aufstandes und den Verlauf desselben.

2. Erläutert mit Hilfe von M2 und M1 die sowjetische Begründung für das eigene Eingreifen – und die Frage, was ohne dieses Eingreifen möglich gewesen wäre.

M1 Zeitzeuge Fritz Schenk[3] (1953 Mitglied DDR-Plankommission): *„Wenn die sowjetischen Truppen nicht eingegriffen hätten, wäre am 17./18. Juni das passiert, was dann 9./10./11. November 1989 passiert ist, als die Demonstranten praktisch in der DDR das Heft in die Hand nahmen, die SED nichts mehr zu sagen hatte. Sie wär' damals ganz sicher abgesetzt worden und hätte diesen 17. Juni eigenständig, ohne Schutz der Sowjettruppen nicht überlebt.*"

M 2 Infotext aus www.euregeschichte.de (Onlineportal, Angebot von MDR & VGD e.V.): Der Aufstand des 17. Juni 1953

„Angemeldete und nicht angemeldete Demonstrationen kennt man aus dem bundesdeutschen Alltag. Die Dimension des 17. Juni 1953 in der DDR wird hierbei allerdings nicht einmal im Ansatz erreicht.
Am 17. Juni begehrten viele Bürger in DDR-Städten gegen "ihren" Staat auf – und dieser Staat ließ auf sie schießen. …
In dieser Situation wirkte die zehnprozentige Normenerhöhung (Beschluss des ZK der SED im Mai 1953) wie der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. …
Die Staats- und Parteiführung der DDR reagierte wie paralysiert und weitgehend überfordert. Das Gesetz des Handelns wurde von der SMAD (Sowjetische Militäradministration) übernommen, Moskau befahl die Niederschlagung des Aufstands, gegen Panzer und Maschinengewehre hatten steinewerfende Demonstranten keine Chance. Über 10.000 Verhaftungen und etwa 50 bis 150 Tote (…) waren die äußerliche Folge des Aufstands. Innerlich war die DDR aber bis ins Mark erschüttert, auch wenn man am 18. Juni in der offiziellen Presse lesen konnte: *"Zusammenbruch des Abenteuers ausländischer Agenten in Berlin*" (aus: Neues Deutschland)."

https://www.mdr.de/geschichte/eure-geschichte/themen/schluesselereignisse/17juni/aufstand100.html

[3] **Fritz Schenk 1930 - 2006**, nach 1945 zunächst in der Ost-SPD, nach der Zwangsvereinigung in der SED. Stieg in verschiedenen Stufen zum Mitglied der DDR- Planungskommission auf, geriet aber in Konflikt mit der Staatssicherheit der DDR und floh 1957 in den Westen. Dort u.a. als Journalist tätig.

terra-x.zdf.de 2024 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Arbeitsblatt 3 für die Oberstufe:

Der 17. Juni 1953 und die Folgen

1. Recherchieren Sie die Position bzw. Rolle von Bertolt Brecht in Ostdeutschland zwischen 1945 bis 1953.
2. Analysieren Sie die Kernaussage im von Brecht geschriebenen kurzen Text M1 – und mögliche Rückschlüsse auf die Haltung von Brecht.
3. Klären Sie die Funktion der Zeitung „Neues Deutschland" (ND) und fassen Sie die Hauptaussagen von M2 zusammen.
4. *„Sie [*die SED bzw. DDR-Regierung*] wär' damals ganz sicher abgesetzt worden und hätte diesen 17. Juni eigenständig, ohne Schutz der Sowjettruppen nicht überlebt."* (Fritz Schenk[4]) Überprüfen Sie ausgehend vom Zitat und den Ihnen bekannten Fakten die im ND vertretene Position.

Material 1: Bertolt Brecht zum 17. Juni

„Nach dem Aufstand des 17. Juni
Ließ der Sekretär des Schriftstellerverbands
In der Stalinallee Flugblätter verteilen
Auf denen zu lesen war, daß das Volk
Das Vertrauen der Regierung verscherzt habe
Und es nur durch verdoppelte Arbeit
zurückerobern könne. Wäre es da
Nicht doch einfacher, die Regierung
Löste das Volk auf und
Wählte ein anderes?"

https://www.deutschelyrik.de/die-loesung.html

[4] **Fritz Schenk 1930 - 2006**, nach 1945 zunächst in der Ost-SPD, nach der Zwangsvereinigung in der SED. Stieg in verschiedenen Stufen zum Mitglied der DDR- Planungskommission auf, geriet aber in Konflikt mit der Staatssicherheit der DDR und floh 1957 in den Westen. Dort u.a. als Journalist tätig.

terra-x.zdf.de 2024 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

M2: Aus der Ostberliner Tageszeitung "Neues Deutschland" am 18. Juni 1953:

"Zusammenbruch des Abenteuers ausländischer Agenten in Berlin":

„Während die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ihre Anstrengungen darauf richtet, durch wichtige Maßnahmen die Lebenshaltung der Bevölkerung zu verbessern, wobei sie ihre besondere Aufmerksamkeit der Verbesserung der Lage der Arbeiterschaft zuwendet, haben käufliche Elemente, und zwar Agenten ausländischer Staaten und ihre Helfershelfer aus den Kreisen der deutschen Monopolherren, die Maßnahmen der Regierung zu durchkreuzen versucht. Es wurde festgestellt, daß die Arbeitsniederlegungen, zu denen es gestern in einer Reihe von Betrieben kam, ebenso wie die provokatorischen Ausschreitungen einzelner Gruppen faschistischer Agenten in den Straßen des demokratischen Sektors von Berlin, nach einem einheitlichen, in Westberlin hergestellten, für einen geeigneten Moment vorgesehenen Plan durchgeführt wurden. Die Exzesse endeten mit dem Zusammenbruch des angezettelten Abenteuers, da sie auf den Widerstand größerer Teile der Bevölkerung und der Machtorgane stießen.
In den Betrieben wird die normale Arbeit wieder aufgenommen. Auf den Straßen wird die Ordnung aufrechterhalten. […] Gescheitert sind die schändlichen Versuche der ausländischen Agenten, die wichtigen auf die Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung gerichteten Maßnahmen der Regierung zu stören. […] Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik wird entscheidende Maßnahmen ergreifen, um die an den Ausschreitungen Schuldigen strenger Bestrafung zuzuführen. Die Provokateure können nicht auf Milde rechnen."

Auszüge zitiert nach: Neues Deutschland Nr. 140, 18.06.1953, S. 1; siehe auch: https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x-history/kampf-um-die-freiheit-fuenf-anlaeufe-zur-demokratie-100.html , dort bei: Unterrichtsmaterialien (ZDF 2023, Autoren Ralph Erbar/Niko Lamprecht) S. 36 ff.

NEUES DEUTSCHLAND
ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS
Berliner Ausgabe „Vorwärts" Berlin, Mittwoch, 9. Oktober 1957 12. (68.) Jahrgang / Nr. 239 / Einzelpreis 15 Pf

Titelblatt einer Ausgabe des ND, 9. Oktober 1957, aus:
https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/druckgut-neues-deutschland-1957.html

terra-x.zdf.de 2024 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.

Literatur, z.B.:

Bernd Eisenfeld, Ilko-Sascha Kowalczuk, Ehrhart Neubert: Die verdrängte Revolution. Der Platz des 17. Juni in der deutschen Geschichte, Bremen 2004

Ulrich Mählert (Hrsg.): Der 17. Juni 1953. Ein Aufstand für Einheit, Recht und Freiheit, Bonn 2003

Links in Auswahl:

https://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-gruenderjahre/weg-nach-osten/17-juni-1953-volksaufstand.html

https://www.mdr.de/geschichte/eure-geschichte/themen/schluesselereignisse/17juni/index.html

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/suche?term=17.%20juni%201953&filter[content_type][0]=Video

Autor dieses Bausteins: Niko Lamprecht

Autorenteam: Dr. Ralph Erbar/Niko Lamprecht (AG Medien des VGD e.V., Leitung) weitere Mitglieder Dr. Helge Schröder u. Dr. Benjamin Stello

 © ZDF/Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.